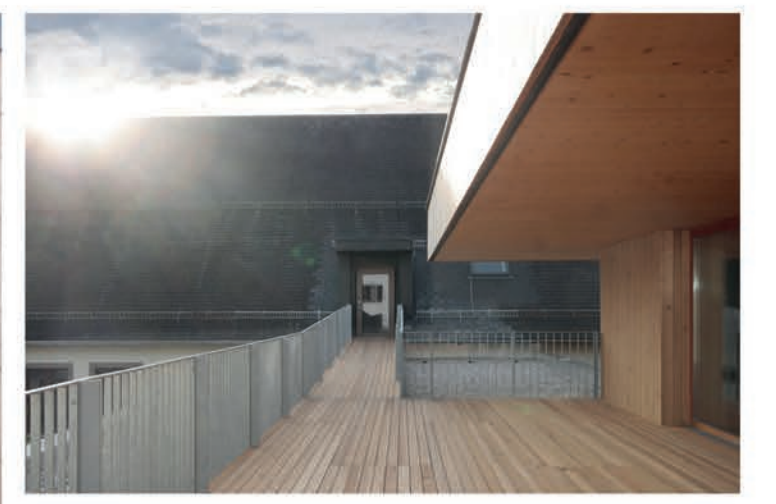


LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE



Architektur

Die offenen zum Hof orientierten Räume der Orangerie verwandeln sich im Gesamtbaukörper zu Räumen mit geschlossenen Mauerflächen und Wohnker in den Zimmern. Die besondere Wohnlichkeit wird durch die Massivholzkonstruktion und Möbel in Massivholz erreicht und soll den Kindern Behaglichkeit vermitteln.

Die Verbindungsbrücke in das Schloss ist räumlich geschlossen und bildet somit bewusst eine dunkle Schwelle zwischen zwei architektonisch unterschiedlichen Baukörpern. Hingegen flutet über die gesamte Südfassade Sonnenlicht in die Orangerie und in das Stiegenhaus hinein, die Ost- und Westsonne fällt tief in die Schülerzimmer. Die Fassaden sind kontrastierend durch die Glasflächen und Tannen Holzschalung, welche auf die dahinter liegenden Lüftungsflügel reagiert.

Die durchgehend sichtbare Materialität des Holzes an allen Oberflächen außen und innen, die Holzfenster und der hölzerne Bodenaufbau bilden Grundsätze des Gesamtkonzeptes.

Konstruktion

Das Gebäude ist ab der Kellerdecke als reines Massivholzbauwerk aus Brettsperholzplatten in Passivhausstandard konzipiert, um den CO₂-Verbrauch bei der Errichtung möglichst niedrig zu halten. Dabei sind das Stiegenhaus und der Liftschacht konsequenterweise ebenfalls in Massivholz ausgeführt. Das Kellergeschoss und die Kellerdecke sind aus Beton, natur und schalrein, die Böden geflügelt oder geschliffen. Die Vorfertigung einzelner Bauteile in Holz der Obergeschosse trug wesentlich dazu bei, dass auch im Winter am Rohbau gearbeitet werden konnte. Der Neubau zeigt die Vielfalt im Bau anwendbarer Hölzer, Holzkonstruktionen aus Fichte, Fassadenschalung aus Tanne, Fenster aus Lärchenholz, Holzböden und Innentüren in Kernesche, Möbel in Fichte und Zirbe.

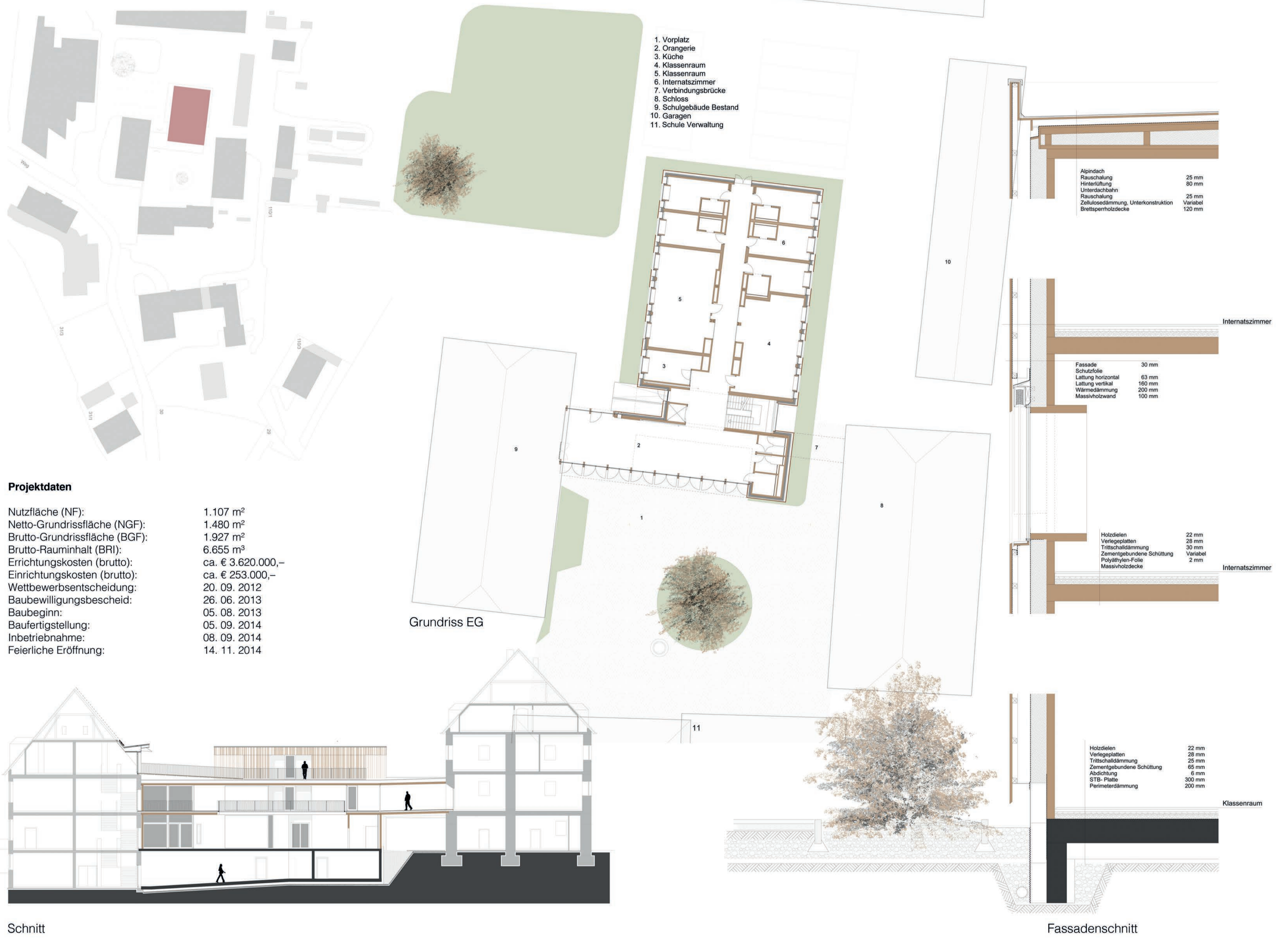
Energie

Die Verschränkung von Unterrichtsräumen, Schülerheim und gemeinsamen Einrichtungen schafft eine hohe Kompaktheit und einen minimalen Außenwandanteil, das ist die grundlegende Voraussetzung für energiesparendes Bauen mit angemessenen Mitteln. Das Gesamtgebäudekonzept ist auf Passivhausstandard mit einem LEK-Wert T = 16,6 ausgelegt, der Heizwärmebedarf (HWB) beträgt nur 1,6 kWh/m²:

- Weiterverwendung des bestehenden Heizraums und Heizverteilung, ein Umformer, ein zentraler Puffer, damit
- keine weitere Heiztechnik im Neubau erforderlich
- kontrollierte Wohnraumlüftung als Überstromlüftung ausgeführt mit Wärmerückgewinnung in Schülerheim
- die Wärmeversorgung erfolgt dezentral über Wohnraumstationen in den jeweils übereinanderliegenden Schülerzimmern
- Reduktion der Luftmengen durch wechselseitige Schaltung der Lüftung in den jeweils genutzten Räumen

Fakten

- Das Gebäude stellt für die Gemeinde und deren Veranstaltungen ein wichtiges Bindeglied dar.
- Der Holzbau aus heimischen Hölzern stärkt den Bezug zum Rohstoff Holz in der Region.
- Der Hof bildet im Zusammenspiel mit dem Gebäude einen Ort für zeitgenössische brauchtümliche Ereignisse
- Heimat für Jugendliche, nicht nur eine Unterkunft.
- Liftschacht und Fluchstiegenhaus in Holz zertifiziert
- Pädagogisch vorbildlich im Schulbau.
- Aggressionspotential durch Holzbau geringer.
- Verwendung reiner Materialien (Beton unterirdisch, Massivholz oberirdisch)
- OI3-Werte: PEI1.092,27 / GWP-55,42 / AP0,30 / OI3-Ic21,53



Projektdateien

Nutzfläche (NF):	1.107 m ²
Netto-Grundrissfläche (NGF):	1.480 m ²
Brutto-Grundrissfläche (BGF):	1.927 m ²
Brutto-Rauminhalt (BRI):	6.655 m ³
Errichtungskosten (brutto):	ca. € 3.620.000,-
Einrichtungskosten (brutto):	ca. € 253.000,-
Wettbewerbsentscheidung:	20. 09. 2012
Baubewilligungsbescheid:	26. 06. 2013
Baubeginn:	05. 08. 2013
Baufertigstellung:	05. 09. 2014
Inbetriebnahme:	08. 09. 2014
Feierliche Eröffnung:	14. 11. 2014